

Institut für Kunstgeschichte

Kunstgeschichte, Bachelor of Arts

03-KUG-1103	Kunstgeschichte von der Neuzeit bis zur Gegenwart
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martin Schieder
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen; 8-12 Seiten)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2023

03-KUG-1103.SE01 Angewandte Arbeitstechniken

03-KUG-1103.SE01a	Angewandte Arbeitstechniken
DozentInnen	Dr. Marie-Louise Monrad Möller
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 11:15-12:45 Seminarraum 15 ab 11.04.23
Kursbeschreibung	Das Seminar vermittelt Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie ausgewählte kunsthistorische Methoden. Es kann als Aufbauseminar zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten verstanden werden. Theoretisch und praktisch setzen wir uns mit der produktiven Lektüre wissenschaftlicher Texte und dem wissenschaftlichen Schreiben auseinander. Eine aktive Teilnahme und die Bereitschaft kontinuierlich Übungen zu absolvieren sind Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar, ebenso die Bereitschaft englische Texte zu lesen.
Organisatorisches	
Literatur	Die Literatur wird im Laufe des Seminars bekannt gegeben.

03-KUG-1103.SE01b	Angewandte Arbeitstechniken
DozentInnen	Dr. Constanze Fritsch
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Die einführende Übung vermittelt Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und wichtige methodische Ansätze der Disziplin. Dabei werden die grundlegenden Techniken der Literaturrecherche in Bibliotheken und digitalen Medien, der kritischen Textlektüre und der mündlichen und schriftlichen Präsentationsmethoden am konkreten Beispiel geübt. Die Übernahme eines Referates ist verpflichtender Teil (Vorleistung) der Übung, das dann schriftlich als Prüfungsleistung ausgearbeitet werden soll.
Organisatorisches	Blockveranstaltung: 14.04.23, von 09-10 Uhr, 05.05.23 von 10-18 Uhr, 08.05.23 von 13-19 Uhr in Raum 5/14, 12.05.23 von 10-18 Uhr
Literatur	Wird im Seminar besprochen und bekannt gegeben.

03-KUG-1103.VL01 Überblicksvorlesung II

03-KUG-1103.VL01	Stil, Funktion, Diskurs - Einführung in die Kunstgeschichte von der Neuzeit bis in die Gegenwart
DozentInnen	Prof. Dr. Martin Schieder
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 13:15-14:45 Online-Veranstaltung ab 13.04.23
Kursbeschreibung	Die Überblicksvorlesung bietet eine Einführung in die unterschiedlichen Stile, Ismen und ästhetischen Diskurse von der Frühen Neuzeit bis zur Zweiten Moderne an. Dabei wird es u.a. um Ausdrucksformen der Skulptur von Gian Lorenzo Bernini bis Jeff Koons, um Formen des Realismus von Caravaggio bis Andy Warhol, um Positionen der Abstraktion von Wassily Kandinsky bis Gerhard Richter, um photographische Haltungen zwischen analog und digital, um Herrschaftsarchitektur vom Versailler Schloß bis zum Berliner Reichstag, um Denkmalsturz und Raubkunst, um ästhetische Positionen zwischen Denis Diderot und Susan Sontag sowie um das Sammeln und Ausstellen von Kunst in unterschiedlichen Kontexten gehen.
Organisatorisches	
Literatur	Die Literatur wird in der Vorlesung vorgestellt und diskutiert.

03-KUG-1104 Architektur und Urbanistik

Modulverantwortliche/r	PD Dr. Michael Lingohr
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2023

03-KUG-1104.SE01 Einführung in die Architektur und Urbanistik

03-KUG-1104.SE01a	Einführung in die Architektur und Urbanistik
DozentInnen	PD Dr. Michael Lingohr
Zeit/Ort	Blockveranstaltungen, Seminarraum 15 ab 17.04.23
Kursbeschreibung	Das Seminar vermittelt einführende Kenntnisse in Geschichte und Theorie der Architektur von der Spätantike bis zur Gegenwart. Es werden exemplarisch Formen und Spezifika der Architektur und Urbanistik erarbeitet. Neben Objektkenntnis stehen die Terminologie sowie die Arbeitstechniken und -methoden der Architekturgeschichte im Vordergrund. Die Studierenden erwerben zum einen die Befähigung zur Analyse und historischen Einordnung von Bauwerken, zum anderen gewinnen sie einen Überblick über die stilgeschichtliche Entwicklung in der Architektur, über Bauaufgaben und Bautypen sowie über die architektonische Formenlehre.
Organisatorisches:	Blockveranstaltungen: 17.04.23, 11:15 Uhr bis 12:45 Uhr, 24.04.23, 11:15 bis 12:45 Uhr, 13.05.23, 10:00 Uhr bis 15:30 Uhr, 03.06.23, 10:00 Uhr bis 15:30 Uhr, 17.06.23, 10:00 Uhr bis 15:30 Uhr

03-KUG-1104.SE01b	Einführung in die Architektur und Urbanistik
DozentInnen	Dr. Anke Wunderwald
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 17:15-18:45 Seminarraum 15 ab 11.04.23
Kursbeschreibung	Das Seminar vermittelt einführende Kenntnisse in Geschichte und Theorie der Architektur von der Spätantike bis zur Gegenwart. Es werden exemplarisch Formen und Spezifika der Architektur und Urbanistik erarbeitet. Neben Objektkenntnis stehen die Terminologie sowie die Arbeitstechniken und -methoden der Architekturgeschichte im Vordergrund. Die Studierenden erwerben zum einen die Befähigung zur Analyse und historischen Einordnung von Bauwerken, zum anderen gewinnen sie einen Überblick über die stilgeschichtliche Entwicklung in der Architektur, über Bauaufgaben und Bautypen sowie über die architektonische Formenlehre.

Organisatorisches

Literatur

03-KUG-1104.ÜB01 Einführung in die Architektur und Urbanistik

03-KUG-1104.ÜB01a	Einführung in die Architektur und Urbanistik
DozentInnen	Lene Jaspert
Zeit/Ort	2 SWS / Zweiwöchentlich 4 SWS Do 15:15-18:45 Seminarraum 15 am 13.04.23
Kursbeschreibung	Die Übung ergänzt das Seminar zu Architektur und Urbanistik und gibt den Studierenden die Möglichkeit, ihr erworbenes Wissen praktisch anzuwenden. In der Übung stellen die Studierenden in kurzen Referaten beschreibend und analysierend ausgewählte Gebäude Leipzigs vor und lernen so unterschiedliche Epochen, Bauaufgaben und Bautypen der Architekturgeschichte am Beispiel ihrer Studienstadt kennen. Das Referat ist Pflichtbestandteil des Moduls und Prüfungsvorleistung für die Klausur im Seminar. Die Übung startet mit der Einführungsveranstaltung am 13.04. An diesem Termin werden die Referatsthemen vergeben. Danach findet die Übung im zweiwöchigen Rhythmus statt, entweder im Seminarraum oder vor Ort im Stadtraum.

Organisatorisches

Literatur

03-KUG-1104.ÜB01b	Einführung in die Architektur und Urbanistik
DozentInnen	Nadine Luskovec
Zeit/Ort	2 SWS / Zweiwöchentlich 4 SWS Do 15:15-18:45 Seminarraum 15 ab 20.04.23
Kursbeschreibung	Die Übung ergänzt das Seminar zu Architektur und Urbanistik und gibt Ihnen die Möglichkeit, Ihr erworbenes Wissen praktisch anzuwenden. In der Übung stellen Sie in kurzen Referaten beschreibend und analysierend ausgewählte Gebäude Leipzigs vor und lernen so unterschiedliche Epochen, Bauaufgaben und Bautypen der Architekturgeschichte am Beispiel Ihrer Studienstadt kennen.
Organisatorisches	Erwartete Leistungen: Aktive Mitarbeit, Referat, Handout Das Referat ist Pflichtbestandteil des Moduls und Prüfungsvorleistung für die Klausur im Seminar. Am 20.04. beginnt die Übung mit einer Einführungsveranstaltung im Seminarraum 15. An diesem Termin werden die Referatsthemen vergeben. Ab dem 04.05. findet die Übung im zweiwöchigen Rhythmus statt, entweder im Seminarraum oder vor Ort im Stadtraum. Der Termin am 18.05. entfällt (Feiertag) und wird am 25.05. nachgeholt
Literatur	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

03-KUG-1201	Praxis und Berufsfelder
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martin Schieder
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen; 8-12 Seiten)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2023

03-KUG-1201.SE01 Gegenstandssicherung im Bereich Bildkünste und Neue Medien

03-KUG-1201.SE01	Gegenstandssicherung im Bereich Bildkünste und Neue Medien
DozentInnen	Sabine Eppler
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Was ist eigentlich angewandte Kunst und wie unterscheiden sich Sammlungen bildender Kunst zu angewandter? Was passiert mit Design-Objekten und handwerklich erzeugten Unikaten, die den Weg ins Museum finden und welche Kriterien bestimmen ihre Sammlungswürdigkeit? Wie kann man mit Themen der angewandten Kunst den relevanten gesellschaftlichen Fragestellungen begegnen? Fragen rund um die musealen Hauptaufgaben sind Inhalt dieses Seminars. Dabei ist vor allem die Materialvielfalt der angewandten Kunst Bereicherung und Herausforderung zugleich. Sie werden Objekte aus Glas, Keramik, Metall, Holz und Multimedia kennenlernen aber auch etwas über Techniken der Herstellung erfahren. Die Studierenden erarbeiten Impulsreferate und Präsentation zu speziellen Themen der Angewandten Kunst des 20. Jahrhunderts. Ein kleiner, vorbereiteter Handapparat und weiterführende Literatur stehen in der Bibliothek des GRASSI Museums für Angewandte Kunst zur Verfügung.
Organisatorisches	Blockveranstaltung: Do. 20.4. // 14-18 Uhr: S. Eppler: Führung durch die Dauerausstellung "Vom Jugendstil bis zur Gegenwart" und Einführung in die Geschichte des GRASSI Museums für Angewandte Kunst. Vom Dachboden

ins Museumsdepot: Wie finden Objekte Eingang ins Museum?
 Sammlungsstrategien, Inventarisierung und Umgang mit
 Sammlungsgut. Vergabe der Impulsreferate und Präsentationen Do. 25.5. //
 14-18 Uhr: Studierende: Impulsreferate: Design versus Kunsthandwerk in der
 Zeit des Jugendstils // Die Rolle der Weltausstellungen für die angewandte
 Kunst // Der Werkbund und seine Ziele // Die Metallklasse am Bauhaus //
 Kunsthandwerk und Design im Nationalsozialismus: Die Aufgaben des „Amt
 für Schönheit“ // Do. 15.6. // 14-18 Uhr: Studierende: Impulsreferate:
 Wilhelm Wagenfeld: Design für den Alltag // Der ostdeutsche Designer und
 Architekt Franz Ehrlich // Design-Ikonen der DDR? // Kunststoffe und ihre
 Rolle im Design // Tendenzen im aktuellen Kunsthandwerk // Do. 29.6. //
 14-18 Uhr: Wie plant man eine Ausstellung: von der Idee bis zur Umsetzung.
 Studierende: Bitte ein freigesähltes Thema der angewandten Kunst
 aufgreifen und ein Ausstellungs-Konzept erarbeiten (als Powerpoint-
 Präsentation). Dabei beachten, dass auch begleitende Drucksachen, Katalog,
 PR, Marketing und Begleitprogramme zu den Aufgaben eines Kurators/einer
 Kuratorin gehören.

Literatur

03-KUG-1201.ÜB01 Gegenstandssicherung im Bereich Architektur und Urbanistik

03-KUG-1201.ÜB01	Gegenstandssicherung im Bereich Architektur und Urbanistik
DozentInnen	Dipl. Ing. Uta Fischer
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Die Übung soll den Studierenden Hilfestellung bei der Orientierung für die spätere Berufswahl geben und die zentralen Themen der Denkmalpflege vorstellen. In einer Einführungsveranstaltung werden die gesetzlichen Grundlagen, die Aufgabenfelder und Instrumente in der Denkmalpflege behandelt, wobei die städtebauliche Denkmalpflege einen Schwerpunkt bilden wird. Weitere Termine sind Exkursionen, die sich mit unterschiedlichen Praxisbeispielen beschäftigen. Sie geben Einblick in das Spannungsverhältnis zwischen Bewahren und Erneuern aus Sicht der unterschiedlichen beteiligten Akteure. Die TeilnehmerInnen erhalten zudem Gelegenheit, die vielfältigen Themen zu diskutieren und Fragen zu berufsbezogenen Anforderungen und Arbeitsweisen zu stellen. Exkursionsziele u.a.: Haus Rabe in Zwenkau, Nibelungensiedlung, das ehemalige KZ Sachsenburg in Frankenberg
Organisatorisches	Blockveranstaltungen: 15.05.23, 10-16 Uhr, 22.05.23, 10-16 Uhr, 12.06.23, 10-16 Uhr, 19.06.23, 10-16 Uhr, 03.07.23, 10-16 Uhr

Literatur

03-KUG-1201.ÜB02 Erich Ohser alias e.o.plauen: Comics, Zeichenkunst und Museumspraxis

DozentInnen Dr. Iris Haist

Zeit/Ort

Kursbeschreibung Erich Ohser, geb. 1903 im Vogtland und aufgewachsen in Plauen, ist einer der bekanntesten deutschen Comic- und Zeichenkünstler der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Er hatte ein kurzes aber umso turbulenteres Leben während einer der dunkelsten Zeiten der deutschen Geschichte. Sein Rezept gegen die zunehmende Schwermut und die von außen auferlegten Einschränkungen war Humor – und das in verschiedenster Form. Ziel der Übung ist es, den Studierenden im Hörsaal sowie vor Ort in der Galerie e.o.plauen in Plauen sowohl das Leben und Werk Erich Ohser alias e.o.plauen, als auch die konkrete Museums- und Stiftungsarbeit im Bereich der Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit näherzubringen. Während des Sommersemesters 2023 läuft eine Ausstellung, die die Comics von e.o.plauen denen des US-Amerikaners Frank King gegenüberstellt und so auch den Wissenstransfer zum Medium Comic zwischen den USA und Deutschland beleuchtet. Diese Themenstellung bedeutet eine mindestens zweisprachige Textproduktion und eine breiter angelegte Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit. Die Grundthematiken sollen bei einem ersten Termin in Leipzig durchgegangen werden, darauf folgt eine umfassende Einführung in die Ausstellung und die Möglichkeiten der musealen Vermittlung vor Ort. Diese Erfahrungen können am Sonntag, den 21.05.2023 in einem realen Praxistest angewendet werden: die Studierenden beteiligen sich aktiv am Internationalen Museumstag in der Galerie e.o.plauen, bieten selbst Führungen an und betreuen andere kreative Angebote. Die letzten beiden Termine bieten vor Ort wie im Hörsaal die Möglichkeit, das Erlernte weiter auszubauen und sowohl analog wie digital neue Wege der Vermittlung zu ergründen und sich an den Duktus der Pressemitteilungen und Ausstellungstexte heranzuwagen.

Organisatorisches

Blockveranstaltungen: Montag, 17.04.2023, Uni Leipzig: Einführung in Leben und Werk Erich Ohser, Aufgaben: ausführliche Beschreibungen und Einordnung innerhalb der Gattungsgrenzen (u.a.: Was ist eigentlich ein Comic?), Einführung Museums- und Stiftungsarbeit, Fragerunde und Verteilung von Schwerpunktthemen; Montag, 08.05.2023 Galerie e.o.plauen: exemplarische Führung durch die Ausstellung, Diskussionen vor Ort, Einteilung in Gruppen und Planung und Proben für Termin 3; Sonntag, 21.05.2023, Galerie e.o.plauen: Internationaler Museumstag = Praxistag; Studierende halten Führungen (gelten als Referate) und bespielen Kreativstationen im ganzen Museum, in der museumspädagogischen Werkstatt und im Museumshof; Montag, 05.06.2023, Galerie e.o.plauen: Gruppenarbeit im Ausstellungsraum: Konzeption von neuen Veranstaltungsformaten zur Ausstellung: Inhalt, Zielgruppenbestimmung, Kanalfestlegung; Präsentation der neuen Formate; Live-Führung über Instagram; Montag, 26.06.2023, Uni Leipzig: Verfassen von Presstexten und Ausstellungstexten, Nachbesprechung, Beantwortung von Fragen, ev. Sprechstunde für Hausarbeiten

Literatur

03-KUG-1202	Epochen und Regionen
Modulverantwortliche/r	Dr. Armin Bergmeier
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen; 8-12 Seiten)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2023

03-KUG-1503.SE01 Epochen und Regionen / Form und Ikonographie

03-KUG-1503.SE01a Kunstaufträge zweier Kirchenfürsten am Vorabend der Reformation: Ernst II. von Sachsen und Kardinal Albrecht von Brandenburg

DozentInnen Prof. Dr. Evelin Wetter

Zeit/Ort

Kursbeschreibung Im späten Mittelalter war nachgeborenen Sprösslingen des Reichsadels idealerweise eine Laufbahn als Kirchenfürst vorbehalten. Als Landesherrn regierten sie über ein geistliches Territorium, das weitreichende politische Wirkmöglichkeiten und Einkünfte einschloss. Ernst II. von Sachsen (1465–1513), Erzbischof von Magdeburg und Administrator des Bistums Halberstadt, sowie sein Nachfolger in diesen Ämtern, Kardinal Albrecht von Brandenburg (1490–1545), der ab 1514 zudem Erzbischof von Mainz und damit Kurfürst des Heiligen Römischen Reiches war, stehen beispielhaft für dieses Herrschaftsprinzip und zugleich für ein bislang selten erreichtes Ausmaß kirchlicher Prachtentfaltung. Um sein Andenken und persönliches Seelenheil zu sichern, plante Ernst in Halle, welches er zu seiner Residenz erkoren hatte, ein Kollegiatstift und legte eine Reliquiensammlung an, die schließlich von Albrecht zum größten je zusammengetragenen Heiltum ausgebaut wurde. Die für solche Unternehmungen notwendigen Geldmittel wurden über den Handel mit Ablässen generiert – ein Treiben, das mit der Reformation ein Ende fand. 1541 zog sich Albrecht mit seinen Schätzen aus Halle nach Aschaffenburg zurück. Auch seine 1536 bereits in Halle errichtete monumentale Grabanlage aus der Nürnberger Vischer-Werkstatt wurde nach Aschaffenburg transloziert, wo sie nach seinem Tod auch zur Begleichung seiner Schulden diente. Gattungsübergreifend nimmt das Seminar architektonische, skulpturale und weitere bildkünstlerische Zeugnisse der Repräsentationskultur Erzbischof Ernsts und Kardinal Albrechts in den Blick. Neben Tafel- und Buchmalerei zählen dazu auch Drucke sowie Goldschmiedewerke und Textilien. Im Kontext betrachtet, geben die Stiftungen größere Programme zu erkennen. Sie sind Ausdruck einer durchaus persönlich geprägten Frömmigkeit. Zudem lassen sich kunstpolitische, legitimatorische und am Ende auch konfessionsstrategische Intentionen daran festzumachen. Im Rahmen einer Tagesexkursion nach Halle und zweier Blocktermine mit Referaten im Seminarraum werden die programmatischen Stiftungen und das Mäzenatentum dieser beiden Kirchenfürsten behandelt. Erwartet werden neben aktiver Mitarbeit 1) ein Referat und 2) die Ausarbeitung des Referats als Hausarbeit (max. 30.000 Zeichen).

Organisatorisches Blockveranstaltungen:
21.04.23 von 10-14 Uhr,
05.05.23 von 10-18 Uhr (Exkursion nach Halle),
02.06.23 von 10-18 Uhr,
09.06.23 von 10-18 Uhr

Literatur Mock, Markus Leo: Kunst unter Erzbischof Ernst von Magdeburg, Berlin 2005. – Der Kardinal Albrecht von Brandenburg. Renaissancefürst und Mäzen, Bd. 1: Katalog, hrsg. von Thomas Schauerte, Bd. 2: Essays, hrsg. von Andreas Tacke, Ausst.-Kat. Halle, Regensburg 2006. – Cranach im Exil. Aschaffenburg um 1540. Zuflucht – Schatzkammer – Residenz, Ausst.-Kat. Aschaffenburg, Regensburg 2007. – Weitere Titel werden in der Institutsbibliothek in einem Semesterapparat zusammengestellt.

03-KUG-1503.SE01b Die Kunst der Iberischen Halbinsel im globalen Kontext: eine Bestandsaufnahme

DozentInnen Dr. Michael Scholz-Hänsel

Zeit/Ort 2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 9:15-10:45 Seminarraum 15 ab 13.04.23

Kursbeschreibung Seit 1988 engagierte sich die Carl Justi-Vereinigung e. V. auf dem Gebiet der Iberoamerikanischen Kunst (Spanien, Portugal und Lateinamerika). Ziel war es, zu der in Deutschland bis heute alles dominierenden italienischen und niederländischen Kunstgeschichte eine Alternative anzubieten. – In den letzten Jahren wurde nun zu Recht die Präsentation nationaler Schulen verstärkt hinterfragt. Da diese Entwicklung vor allem von den USA ausging und hier auch die neuen Kommunikationsmedien beheimatet sind, kam damit ein neues role model zum Einsatz. Kunstgeschichte bedient sich jetzt nicht nur vorrangig der englischen Sprache, sondern auch die Fragestellungen entstammen häufig US-amerikanischen Paradigma, wenn auch die Themen sich teilweise internationalisiert haben. – Das Seminar soll diskutieren, welche Bedeutung die Kunst der Iberischen Halbinsel in diesem neuen globalen Kontext hat bzw. haben könnte. Zeigten nicht gerade die Vorstellungsgespräche am Institut im WS 2022/23, wie sehr globale Kunstgeschichte zum 16. und 17. Jahrhundert immer auch die spanischen und portugiesischen Kolonialreiche im Blick haben muss? Lässt sich eine globale Gartengeschichte ohne die maurischen Anlagen der Alhambra schreiben? Und ist die Reise El Grecos durchs Mittelmeer nicht nur ein frühes Beispiel für internationalen Kulturtransfer, sondern auch dafür, dass die Würdigung seiner Leistungen erst der neuen globalen Perspektiven des 20. Jahrhunderts bedurfte? Die laufende Ausstellung im MdbK Olga Costa zeigt ebenfalls eine weit gereiste Künstlerin, die in Mexiko auf ein spanisches Erbe traf. So stellt sich immer wieder die Frage: kann man Werke internationaler Künstler/innen wie diese oder auch Dalí, Picasso, Balenciaga und Rosalía ohne einen Blick auf deren Herkunft und Vorbilder auf der Iberischen Halbinsel verstehen? – Diese geplante Bestandsaufnahme thematisiert an herausragenden Beispielen, wie die Kunst aus dem westlichsten Teil Europas lange ignoriert und missverstanden wurde, aber auch welches Potential in ihr enthalten ist. Den Teilnehmern/innen wird zudem ein Einstieg in Probleme und Perspektiven einer globalen Kunstgeschichte geboten.

Organisatorisches

Literatur Ernst H. Gombrich: The Story of Art, London 1950; Sylvaine Hänsel und Henrik Karge: Spanische Kunstgeschichte. Eine Einführung, Berlin 1992, 2 Bde.; Kammerlohr. Epochen der Kunst, hrsg. v. Robert Hahne, München

03-KUG-1503.VL01 Epochen und Regionen / Form und Ikonographie

03-KUG-1503.VL01	Einführung in Kulturerbeforschung: Der Wert der Vergangenheit vom Mittelalter bis ins 20. Jh.
DozentInnen	Dr. Armin Bergmeier
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 17:15-18:45 Seminarraum 15 ab 17.04.23
Kursbeschreibung	<p>In der Forschung und in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit ist häufig gefragt worden, wem die Antike gehört (bspw. James Cuno, <i>Who Owns Antiquity: Museums and the Battle over Our Ancient Heritage</i>, 2008). Dabei ist der Diskurs jedoch eurozentristisch auf die „klassische“ Antike und auf westliche Besitzansprüche verengt worden. Seit der Renaissance und verstärkt seit dem Philhellenismus des 18. und 19. Jahrhunderts scheint klar zu sein, dass die rechtmäßigen Eigentümer des kulturellen Erbes der antiken Vergangenheit die Nationen des globalen Westens sind, also Deutschland, Frankreich, Italien, Griechenland, die USA usw. Die nachantiken Bewohner der Regionen, aus denen das Kulturerbe stammt, bleiben oftmals außerhalb der Debatte. Die Vorlesung wird erläutern, dass es bei der Kulturerbeforschung darum geht, epistemologische Modelle zu verstehen, also die Produktion von Wissen sowohl in der historischen Vergangenheit als auch historiographisch innerhalb der Wissenschaft zu durchschauen. Auf dieser Basis wollen wir nachvollziehen, wie es dazu kommen konnte, dass den Personen, die mit den Monumenten lebten und leben der Anspruch auf diese identitätsstiftenden Objekte abgesprochen wurde. Es werden Gegenentwürfe zu einer „islamischen“ und „byzantinischen“ Antike erprobt, die die modernen Narrative konterkarieren. Schließlich wollen wir gemeinsam diskutieren, welche Beziehung es zwischen Identität und Kulturerbe gibt und wie mit nationalstaatlichen Ansprüchen auf das kulturelle Erbe der Vergangenheit umzugehen ist.</p>
Organisatorisches	
Literatur	Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

03-KUG-1203	Exkursionsmodul
Modulverantwortliche/r	Dr. Arnold Bartetzky; Dr. Lena Rebekka Rehberger; Karin Reichenbach; Prof. Dr. Martin Schieder
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen; 8-12 Seiten)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2023

03-KUG-1505.EX01a Connecting Stockholm

DozentInnen Dr. Lena Rebekka Rehberger; Prof. Dr. Martin Schieder

Zeit/Ort

Kursbeschreibung „Stockholm ist schön. Städte am Wasser sind immer schön.“ Sagt Kurt Tucholsky. Zweifellos: Die Kunst/Geschichte von Stockholm ist maßgeblich von seiner geographischen Lage und maritimen Ausrichtung geprägt. Und so verwundert es nicht, daß sich mit dieser Stadt die unterschiedlichsten Vorstellungen und Stereotype verbinden. Venedig des Nordens. Residenzstadt. Designmetropole. Lebenswerteste Stadt der Welt. Open city... Stockholm zählt auch heute zu den Metropolen, die sich in permanenter Transformation und Innovation befinden. Vor diesem Hintergrund sollen an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Forschungsfeldern die kunst- und kulturhistorische Geschichte und Gegenwart der schwedischen Kapitale erarbeitet sowie das Exkursionsprogramm von Connecting Stockholm konzipiert werden. Ein erster Fokus wird auf der ganzheitlichen Stadtplanung und Architektur zwischen Renaissance und Globalisierung liegen – also auf der urbanistischen Entwicklung der Stadt von barocker Herrschaftsarchitektur und klassizistischem Sakralbau, über sozialen Wohnungsbau der 1930er bis hin zu einer Green capital, die für ein nachhaltiges Städtebaukonzept Modell stehen soll. In einem zweiten Themenkomplex wird Stockholm als das nordeuropäische Zentrum der Moderne diskutiert. Wie hat sich die schwedische Kunst vom Barock bis zur Nationalromantik, von der Sezession Opponenterna um 1900 bis zum funktionalistischen Design entwickelt und ikonische Positionen besetzt? Die Anstellung von Nicodemus Tessin als Hofarchitekt der Königinwitwe Hedwig Eleonora, der Austausch zwischen August Strindberg mit Berliner Künstlern oder das Exil von Lotte Laserstein stehen beispielhaft für den transnationalen Kulturtransfer u.a. mit den Niederlanden, Italien, Frankreich und Deutschland, von dem die schwedische Architektur und Kunst maßgeblich geprägt wurden. Daran anknüpfend sollen die bedeutenden Museen und Sammlungen in der schwedischen Kulturmetropole – vom Nationalmuseum bis zum Zentrum für Architektur und Design ArkDes – in ihrer Geschichte und ihren Beständen erschlossen werden. All diese Aspekte werden vor der Frage nach der spezifischen identity bzw. otherness der schwedischen Kunst begleitet – von der Schönheit für alle bis zum Billy Regal, von Stockholms Stora Synagoga bis zum Friedhof Skorgskyrkogården, von Carl Fredrik Reuterswårds pazifistischer Ikone Non Violence bis zur Stockholmer Metro Art. Da ein Großteil der Literatur auf Deutsch und Englisch vorliegt, sind schwedische Sprachkenntnisse (sicherlich hilfreich, aber) nicht notwendig

Organisatorisches Termin Exkursion: 31.07.23 bis 07.08.23, Die Einschreibung zum Seminar und zur Exkursion findet über Moodle vom 22.03.2023, 13 Uhr bis 24.03.23, 17 Uhr über den Moodlekurs "Einschreibung Exkursion Stockholm"

Literatur

03-KUG-1505.EX01b	Breslau/Wroclaw und Kattowitz/Katowice – Kunst, Kultur und Identitätswürfe zweier schlesischer Großstädte
DozentInnen	Dr. Arnold Bartetzky; Karin Reichenbach
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	<p>Zwei mitteleuropäische Städte, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten: Breslau/Wroclaw, die Hauptstadt Niederschlesiens, wurde durch eine mehr als tausendjährige Geschichte geformt. Das Stadtzentrum ist bis heute von vielen Bauten aus der Zeit der Gotik, der Renaissance, des Barock und des Klassizismus geprägt. Die archäologischen Befunde reichen bis ins frühe Mittelalter und darüber hinaus. Die epochenübergreifende Tradition der Stadt als Kulturzentrum spiegelt sich auch in ihren reichen Kunstsammlungen wider. Kattowitz/Katowice, das Zentrum des oberschlesischen Industriereviere, wurde dagegen erst im 19. Jahrhundert zu einer Stadt und erhielt seine Prägung überwiegend im Laufe der letzten rund hundert Jahre. Heute ist es durch einen postindustriellen Strukturwandel gekennzeichnet, zu dem auch ein tiefgreifender Stadtumbau und die Etablierung neuer Kulturinstitutionen gehören. Es gibt aber auch Parallelen in der Entwicklung beider Städte. In der Folge der beiden Weltkriege erlebten sie als Zentren der umkämpften Grenzregion Schlesiens gesellschaftliche Umwälzungen und Konflikte im Zeichen des nationalen Antagonismus zwischen Polen und Deutschland. Im 20. Jahrhundert wurden sie auch in einem vergleichbaren Maß zu Experimentallaboren modernistischer Architektur, die tiefe Spuren in den Stadtbildern hinterlassen und auch überregional ausgestrahlt hat. In unserem Seminar erkunden wir die Kunst-, Architektur- und Kulturgeschichte der beiden Städte in einer breiten, interdisziplinären Perspektive, die auch die Archäologie und deren politische Instrumentalisierung sowie verschiedene weitere Aspekte von Geschichtskultur einschließt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf nationalen, regionalen oder auch multikulturellen Identitätswürfen, die nicht zuletzt in der Kunst und deren Interpretation in Wissenschaft und Publizistik ihren Ausdruck finden. Auf unserer Exkursion nach Breslau und Kattowitz wollen wir darüber und über viele andere Themen auch mit verschiedenen Akteuren und Akteurinnen vor Ort ins Gespräch kommen.</p>
Organisatorisches	Termin Exkursion: 06.09. bis 14.09.23, Die Einschreibung zum Seminar und zur Exkursion findet über Moodle vom 22.03.2023, 13 Uhr bis 24.03.23, 17 Uhr über den Moodlekurs
Literatur	<p>Handbuch der historischen Stätten Schlesiens. Hg. v. Hugo Weczerka. Stuttgart 2003; Dehio-Handbuch der Kunstdenkmäler in Polen: Schlesien. Hg. v. Ernst Badstübner u.a.; Bearb. von Slawomir Brzezicki u. a. Berlin 2005; Atlas historyczny miast polskich. Tom IV: Slask, zeszyt 1: Wroclaw [Atlas der historischen polnischen Städte. Band IV: Schlesien, Heft 1: Breslau]. Hg. v. Marta Mlynarska-Kaletynowa. Wroclaw 2002; Bahlcke, Joachim, Schlesien und die Schlesier. 5. Aufl., München 2006; Visuelle Erinnerungskulturen und Geschichtskonstruktionen in Deutschland und Polen seit 1939. Hg. v. Dieter Bingen, Peter Oliver Loew u. Dietmar Popp. Warszawa 2009; Schlesien, die Perle in der Krone Böhmens : Geschichte – Kultur – Kunst. Hg. von Mateusz Kapustka. Praha 2007; Sztuka i przemysl: paradygmat innowacji – dziedzictwo kulturowe na obszarach przemyslowych Niemiec i Polski = Kunst und Industrie: das Paradigma der Innovationen – das Kulturerbe in den Industriegebieten Deutschlands und Polens. Hg. v. Irma Kozina. Katowice 2013; Sztuka Górnego Sla?ska od sredniowiecza do</p>

konca XX wieku [Die Kunst Oberschlesiens bis zum Ende des 20. Jahrhunderts]. Hg. v. Ewa Chojecka u.a. 2. Aufl., Katowice 2004; Störtkuhl, Beate: Moderne Architektur in Schlesien 1900–1939. Baukultur und Politik. München 2013; Davies, Norman: Microcosm: Portrait of a Central European City. London 2002; Thum, Gregor: Die fremde Stadt. Breslau nach 1945. München 2006; Muzea Sztuki w dawnym Wrocławiu = Kunstmuseen im alten Breslau. Hg. v. Piotr Lukaszewicz. Wrocław 1998; Lejman, Beata: Museen in Breslau. Wrocław 2012; Zlat, Mieczyslaw: Das Rathaus zu Wrocław. Warszawa 1977; Ilkosz, Jerzy: Die Jahrhunderthalle in Breslau und das Ausstellungsgelände Max Bergs. München 2006; Hans Poelzig in Breslau, Architektur und Kunst 1900–1916. Delmenhorst 2000; Urbanik, Jadwiga; Hryncewicz-Lamber, Grazyna: WuWa. Die Werkbund-Ausstellung in Breslau: Wohnung und Werkraum 1929–2014. Wrocław 2014; Bauwelt 2016, Nr. 38: Polnisch Modern. Wrocław entsinnt sich seiner Nachkriegsmoderne; Odorowski, Waldemar: Architektura Katowic w latach międzywojennych 1922–1939 [Die Architektur von Kattowitz in der Zwischenkriegszeit 1922–1939]. Katowice 1994; Katowicka Moderna 1927–1939 = Katowice Modernist Architecture 1927–1939. Hg. v. Zofia Oslislo. Zabrze o.J.; Bartetzky, Arnold: Kattowitz – die geheime Hauptstadt der Ostmoderne. In: Deutsche Bauzeitung 142, 2008, Nr. 7, S. 14–17; Tomann, Juliane: Geschichtskultur im Strukturwandel. Öffentliche Geschichte in Katowice nach 1989. Berlin–Boston 2017.

03-KUG-1505.SE01 Exkursionsseminar

03-KUG-1505.SE01a Connecting Stockholm

DozentInnen Dr. Lena Rebekka Rehberger; Prof. Dr. Martin Schieder

Zeit/Ort 2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 15:15-17:45 Seminarraum 15 ab 12.04.23

Kursbeschreibung „Stockholm ist schön. Städte am Wasser sind immer schön.“ Sagt Kurt Tucholsky. Zweifellos: Die Kunst/Geschichte von Stockholm ist maßgeblich von seiner geographischen Lage und maritimen Ausrichtung geprägt. Und so verwundert es nicht, daß sich mit dieser Stadt die unterschiedlichsten Vorstellungen und Stereotype verbinden. Venedig des Nordens. Residenzstadt. Designmetropole. Lebenswerteste Stadt der Welt. Open city... Stockholm zählt auch heute zu den Metropolen, die sich in permanenter Transformation und Innovation befinden. Vor diesem Hintergrund sollen an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Forschungsfeldern die kunst- und kulturhistorische Geschichte und Gegenwart der schwedischen Kapitale erarbeitet sowie das Exkursionsprogramm von Connecting Stockholm konzipiert werden. Ein erster Fokus wird auf der ganzheitlichen Stadtplanung und Architektur zwischen Renaissance und Globalisierung liegen – also auf der urbanistischen Entwicklung der Stadt von barocker Herrschaftsarchitektur und klassizistischem Sakralbau, über sozialen Wohnungsbau der 1930er bis hin zu einer Green capital, die für ein nachhaltiges Städtebaukonzept Modell stehen soll. In einem zweiten Themenkomplex wird Stockholm als das nordeuropäische Zentrum der Moderne diskutiert. Wie hat sich die schwedische Kunst vom Barock bis zur Nationalromantik, von der Sezession Opponenterna um 1900 bis zum funktionalistischen Design entwickelt und ikonische Positionen besetzt? Die Anstellung von Nicodemus Tessin als Hofarchitekt der Königinwitwe Hedwig Eleonora, der Austausch zwischen

August Strindberg mit Berliner Künstlern oder das Exil von Lotte Laserstein stehen beispielhaft für den transnationalen Kulturtransfer u.a. mit den Niederlanden, Italien, Frankreich und Deutschland, von dem die schwedische Architektur und Kunst maßgeblich geprägt wurden. Daran anknüpfend sollen die bedeutenden Museen und Sammlungen in der schwedischen Kulturmetropole – vom Nationalmuseum bis zum Zentrum für Architektur und Design ArkDes – in ihrer Geschichte und ihren Beständen erschlossen werden. All diese Aspekte werden vor der Frage nach der spezifischen identity bzw. otherness der schwedischen Kunst begleitet – von der Schönheit für alle bis zum Billy Regal, von Stockholms Stora Synagoga bis zum Friedhof Skorgskyrkogården, von Carl Fredrik Reuterswårds pazifistischer Ikone Non Violence bis zur Stockholmer Metro Art. Da ein Großteil der Literatur auf Deutsch und Englisch vorliegt, sind schwedische Sprachkenntnisse (sicherlich hilfreich, aber) nicht notwendig

Organisatorisches	Die Einschreibung zum Seminar und zur Exkursion findet über Moodle vom 22.03.2023, 13 Uhr bis 24.03.23, 17 Uhr über den Moodlekurs "Einschreibung Exkursion Stockholm"
Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.

03-KUG-1505.SE01b	Breslau/Wroclaw und Kattowitz/Katowice – Kunst, Kultur und Identitätsentwürfe zweier schlesischer Großstädte
DozentInnen	Dr. Arnold Bartetzky; Karin Reichenbach
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 11:15-12:45 Seminarraum 15 ab 13.04.23
Kursbeschreibung	Zwei mitteleuropäische Städte, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten: Breslau/Wroclaw, die Hauptstadt Niederschlesiens, wurde durch eine mehr als tausendjährige Geschichte geformt. Das Stadtzentrum ist bis heute von vielen Bauten aus der Zeit der Gotik, der Renaissance, des Barock und des Klassizismus geprägt. Die archäologischen Befunde reichen bis ins frühe Mittelalter und darüber hinaus. Die epochenübergreifende Tradition der Stadt als Kulturzentrum spiegelt sich auch in ihren reichen Kunstsammlungen wider. Kattowitz/Katowice, das Zentrum des oberschlesischen Industriereviers, wurde dagegen erst im 19. Jahrhundert zu einer Stadt und erhielt seine Prägung überwiegend im Laufe der letzten rund hundert Jahre. Heute ist es durch einen postindustriellen Strukturwandel gekennzeichnet, zu dem auch ein tiefgreifender Stadtumbau und die Etablierung neuer Kulturinstitutionen gehören. Es gibt aber auch Parallelen in der Entwicklung beider Städte. In der Folge der beiden Weltkriege erlebten sie als Zentren der umkämpften Grenzregion Schlesien gesellschaftliche Umwälzungen und Konflikte im Zeichen des nationalen Antagonismus zwischen Polen und Deutschland. Im 20. Jahrhundert wurden sie auch in einem vergleichbaren Maß zu Experimentallaboren modernistischer Architektur, die tiefe Spuren in den Stadtbildern hinterlassen und auch überregional ausgestrahlt hat. In unserem Seminar erkunden wir die Kunst-, Architektur- und Kulturgeschichte der beiden Städte in einer breiten, interdisziplinären Perspektive, die auch die Archäologie und deren politische Instrumentalisierung sowie verschiedene weitere Aspekte von Geschichtskultur einschließt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf nationalen, regionalen oder auch multikulturellen Identitätsentwürfen, die nicht zuletzt in der Kunst und deren Interpretation in Wissenschaft und Publizistik ihren Ausdruck finden. Auf unserer Exkursion

nach Breslau und Kattowitz wollen wir darüber und über viele andere Themen auch mit verschiedenen Akteuren und Akteurinnen vor Ort ins Gespräch kommen.

Organisatorisches

Termin Exkursion: 06.09. bis 14.09.23, Die Einschreibung zum Seminar und zur Exkursion findet über Moodle vom 22.03.2023, 13 Uhr bis 24.03.23, 17 Uhr über den Moodlekurs

Literatur

Handbuch der historischen Sta"tten Schlesien. Hg. v.Hugo Weczerka. Stuttgart 2003; Dehio-Handbuch der Kunstdenkmäler in Polen: Schlesien. Hg. v. Ernst Badstübner u.a.; Bearb. von Slawomir Brzezicki u. a. Berlin 2005; Atlas historyczny miast polskich. Tom IV: Slask, zeszyt 1: Wroclaw [Atlas der historischen polnischen Städte. Band IV: Schlesien, Heft 1: Breslau]. Hg. v. Marta Mlynarska-Kaletynowa. Wroclaw 2002; Bahlcke, Joachim, Schlesien und die Schlesier. 5. Aufl., Mu"nchen 2006; Visuelle Erinnerungskulturen und Geschichtskonstruktionen in Deutschland und Polen seit 1939. Hg. v. Dieter Bingen, Peter Oliver Loew u. Dietmar Popp. Warszawa 2009; Schlesien, die Perle in der Krone Böhmens : Geschichte – Kultur – Kunst. Hg. von Mateusz Kapustka. Praha 2007; Sztuka i przemysl: paradygmat innowacji – dziedzictwo kulturowe na obszarach przemyslowych Niemiec i Polski = Kunst und Industrie: das Paradigma der Innovationen – das Kulturerbe in den Industriegebieten Deutschlands und Polens. Hg. v. Irma Kozina. Katowice 2013; Sztuka Górnego Sla"ska od sredniowiecza do konca XX wieku [Die Kunst Oberschlesiens bis zum Ende des 20. Jahrhunderts]. Hg. v. Ewa Chojecka u.a. 2. Aufl., Katowice 2004; Störtkuhl, Beate: Moderne Architektur in Schlesien 1900–1939. Baukultur und Politik. München 2013; Davies, Norman: Microcosm: Portrait of a Central European City. London 2002; Thum, Gregor: Die fremde Stadt. Breslau nach 1945. München 2006; Muzea Sztuki w dawnym Wroclawiu = Kunstmuseen im alten Breslau. Hg. v. Piotr Lukaszewicz. Wroclaw 1998; Lejman, Beata: Museen in Breslau. Wroclaw 2012; Zlat, Mieczyslaw: Das Rathaus zu Wroclaw. Warszawa 1977; Ilkosz, Jerzy: Die Jahrhunderthalle in Breslau und das Ausstellungsgelände Max Bergs. München 2006; Hans Poelzig in Breslau, Architektur und Kunst 1900–1916. Delmenhorst 2000; Urbanik, Jadwiga; Hryncewicz-Lamber, Grazyna: WuWa. Die Werkbund-Ausstellung in Breslau: Wohnung und Werkraum 1929–2014. Wroclaw 2014; Bauwelt 2016, Nr. 38: Polnisch Modern. Wroclaw entsinnt sich seiner Nachkriegsmoderne; Odorowski, Waldemar: Architektura Katowic w latach miedzywojennych 1922–1939 [Die Architektur von Kattowitz in der Zwischenkriegszeit 1922–1939]. Katowice 1994; Katowicka Moderna 1927–1939 = Katowice Modernist Architecture 1927–1939. Hg. v. Zofia Oslislo. Zabrze o.J.; Bartetzky, Arnold: Kattowitz – die geheime Hauptstadt der Ostmoderne. In: Deutsche Bauzeitung 142, 2008, Nr. 7, S. 14–17; Tomann, Juliane: Geschichtskultur im Strukturwandel. Öffentliche Geschichte in Katowice nach 1989. Berlin–Boston 2017.

03-KUG-1204	Projektmodul
Modulverantwortliche/r	Dr. Christine Hübner
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen; 8-12 Seiten)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2023

03-KUG-1204.SE01 Projektseminar

03-KUG-1204.SE01	Texte für Ausstellungen und Museen – Projekt in der Studiensammlung der Universität
DozentInnen	Dr. Christine Hübner; Dr. Simone Tübbecke
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 1 SWS Mi 15:15-16 Seminarraum 14 ab 12.04.23
Kursbeschreibung	<p>In der Kunstsammlung im Rektoratsgebäude präsentiert die Kustodie der Universität Leipzig einige Highlights ihrer Sammlung wie die Universitätszepter, die Rektorkette, Epitaphien und Gemälde der Cranach-Werkstatt oder die Freundschaftsgalerie des Leipziger Verlegers Philipp Erasmus Reich. Die Exponate vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert ermöglichen anschauliche Einblicke in die Geschichte der Universität. Im Kontext des Seminars sollen einzelne Werke und Werkgruppen beschrieben, miteinander in Verbindung gebracht und in ihren jeweiligen Entstehungskontext eingeordnet werden. Nach einer kunstwissenschaftlichen Behandlung ausgewählter Exponate beschäftigen wir uns mit den verschiedenen Textgattungen in Ausstellungen und Museen. Anders als rein wissenschaftliche Texte zielen diese auf Kürze, Prägnanz und allgemeine Verständlichkeit und müssen auf die Bedürfnisse bestimmter Zielgruppen abgestimmt sein. Es sollen Ausstellungstexte, Objekttexte, Pressetexte, Texte in leichter Sprache und für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen erstellt werden. Nachdem bereits im Rahmen eines früheren Seminars von Studierenden der Kunstgeschichte ein Audioguide für die Sammlung erarbeitet wurde, soll nun ein Begleitheft für Kinder entstehen. Das Seminar zielt darauf ab, die Studierenden zu einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Hauptwerken der Sammlung anzuregen und sie darüber hinaus mit den Anforderungen kuratorischer und museumspädagogischer Vermittlungspraxis zu konfrontieren.</p> <p>Prüfungsvorleistung: Referat (20 Minuten) Modulprüfung: Schriftliche Ausarbeitung, 8–12 Seiten</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Deutscher Museumsbund (e. V.)/Bundesverband Museumspädagogik e. V. (Hg.): Leitfaden. Bildung und Vermittlung im Museum gestalten, Berlin 2020, Evelyn Dawid u. Robert Schlesinger (Hg.): Texte in Museen und Ausstellungen: Ein Praxisleitfaden (= Schriften zum Kultur- und Museumsmanagement), Bielefeld 2002 (auch als E-Book in der UBL vorhanden), Andrea Hein: Texte in Ausstellungen und Museen. Überlegungen und Anwendung in der eigenen Praxis ohne Anspruch auf den perfekten Ausstellungstext, in: Museumskunde. Fachzeitschrift für die Museumswelt 85 (2020), S. 16–19, Nadja Al Masri-Gutternig u. Luise Reitstätter: Leichte Sprache. Sag es einfach. Sag es laut!. Praxisbeispiel Salzburg Museum, Hildesheim 2017, Ursula Bredel, Christiane Maaß: Leichte Sprache: Theoretische Grundlagen. Orientierung für die Praxis, Berlin 2016</p>

03-KUG-1204.ÜB01	Texte für Ausstellungen und Museen – Projekt in der Studiensammlung der Universität
DozentInnen	Dr. Christine Hübner; Dr. Simone Tübbecke
Zeit/Ort	5 SWS / Wöchentlich 1 SWS Mi 16-16:45 Seminarraum 14 ab 12.04.23
Kursbeschreibung	In der Kunstsammlung im Rektoratsgebäude präsentiert die Kustodie der Universität Leipzig einige Highlights ihrer Sammlung wie die Universitätszepter, die Rektorkette, Epitaphien und Gemälde der Cranach-Werkstatt oder die Freundschaftsgalerie des Leipziger Verlegers Philipp Erasmus Reich. Die Exponate vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert ermöglichen anschauliche Einblicke in die Geschichte der Universität. Im Kontext des Seminars sollen einzelne Werke und Werkgruppen beschrieben, miteinander in Verbindung gebracht und in ihren jeweiligen Entstehungskontext eingeordnet werden. Nach einer kunstwissenschaftlichen Behandlung ausgewählter Exponate beschäftigen wir uns mit den verschiedenen Textgattungen in Ausstellungen und Museen. Anders als rein wissenschaftliche Texte zielen diese auf Kürze, Prägnanz und allgemeine Verständlichkeit und müssen auf die Bedürfnisse bestimmter Zielgruppen abgestimmt sein. Es sollen Ausstellungstexte, Objekttexte, Presstexte, Texte in leichter Sprache und für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen erstellt werden. Nachdem bereits im Rahmen eines früheren Seminars von Studierenden der Kunstgeschichte ein Audioguide für die Sammlung erarbeitet wurde, soll nun ein Begleitheft für Kinder entstehen. Das Seminar zielt darauf ab, die Studierenden zu einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Hauptwerken der Sammlung anzuregen und sie darüber hinaus mit den Anforderungen kuratorischer und museumspädagogischer Vermittlungspraxis zu konfrontieren. Prüfungsvorleistung: Referat (20 Minuten) Modulprüfung: Schriftliche Ausarbeitung, 8–12 Seiten

Organisatorisches

Literatur

03-KUG-1205	Kulturgeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nadja Horsch
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen; 8-12 Seiten)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2023

03-KUG-1205.SE01 Kulturgeschichte

03-KUG-1205.SE01	Augen zu. Schlaf in der Kunst
DozentInnen	Dr. Marie-Louise Monrad Möller
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 13:15-14:45 Seminarraum 14 ab 13.04.23
Kursbeschreibung	Schlafende sind ein gängiges Motiv in der bildenden Kunst. Während der Traum und das Träumen von Kunsthistoriker:innen wiederholt thematisiert wurde, hat man dem Schlaf selbst bisher nur sporadisch Aufmerksamkeit geschenkt. Schlafende sind passiv, ihnen beim Nichtstun zuzuschauen mag auf Dauer langweilig sein. Tatsächlich bietet das Thema aber weitreichende Anknüpfungspunkte. Es ist eingebettet in mythische und biblische Narrative,

in Konzepte von Intimität und Privatheit, in die Entwicklung der Wissenschaften. Zudem wirft es unweigerlich sowohl rezeptionsästhetische als auch politische Fragestellungen auf; wer stellt Schlafende dar, wer betrachtet sie und wer darf wann, wo und wie schlafen? Im Seminar werden wir uns dem Thema epochen- und genreübergreifend nähern. Von antiken Mythen bis ins digitale Zeitalter – welche Rolle wird dem Schlaf zuteil und wie spiegelt sich das in der bildenden Kunst wider? Am Beispiel ausgewählter Werke unterschiedlicher Künstlerinnen und Künstler soll dieser Frage nachgegangen werden.

Organisatorisches

Literatur

Ahlheim, Hannah: Der Traum vom Schlaf im 20. Jahrhundert. Wissen, Optimierungphantasien und Widerständigkeit. Göttingen 2018; Crary, Jonathan: 24/7. Schlaflos im Spätkapitalismus. Berlin 2014; Kocziszky, Eva: Der Schlaf in Kunst und Literatur. Konzepte im Wandel von der Antike zur Moderne. Berlin 2019; Schmidt, Frank (Hrsg.): Schlaf. Eine produktive Zeitverschwendung. Ausst.-Kat. Museen Böttcherstraße, Paula Modersohn-Becker Museum Bremen 24. September 2017 – 4. Februar 2018. Bremen 2017; Williams, Simon J.: Sleep and Society. Sociological Ventures into the (Un)known. London 2005.

03-KUG-1205.VL01 Kulturgeschichte

03-KUG-1205.VL01	„Glückselige Einsamkeit!“ Eremiten und Eremitagen in der europäischen Kunst und Kultur der Frühen Neuzeit
DozentInnen	Prof. Dr. Nadja Horsch
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 13:15-14:45 Seminarraum 15 ab 12.04.23
Kursbeschreibung	Das einsame, ganz von Askese und Gottessuche geprägte Leben der Einsiedler (Anachoreten) in den Wüsten Ägyptens oder in den Wäldern und Gebirgen Europas übt als radikaler Gegenentwurf zum Leben in der menschlichen Gemeinschaft bis heute eine Faszination aus, welche sich auch in einer langen Tradition des Themas in Literatur, Architektur und Bildkünsten niedergeschlagen hat. Diese Tradition ist von Beginn an nicht ausschließlich religiös, sondern bot Raum für vielfältige Assoziationen. So wurde etwa die gegenüber dem könobitischen (gemeinschaftlichen) Klosterleben weitgehend 'ungeregelte', bis zum Extremismus individuelle Lebensweise der Einsiedler - von Petrarca bis zur Romantik - immer wieder als Modell einer intellektuellen Lebensform rezipiert. Das in Literatur und Ikonografie greifbare Changieren zwischen sakraler und säkularer Sphäre betrifft auch die Rezeptionsgeschichte der Einsiedlerbehausung: der Einsiedelei oder „Eremitage“. Diese wurde zur Projektionsfläche für unterschiedlichste Bedürfnisse und zugleich zu einem idealen architektonischen und

künstlerischen Experimentierfeld. Dennoch erweist sich der Typus als erstaunlich konstant und lässt aller Vielfalt zum Trotz eine Reihe von topisch wiederkehrenden funktionalen, gestalterischen und ikonographischen Merkmalen erkennen, die in der Vorlesung behandelt werden sollen. Beispielfhaft seien genannt: Variationen zum Thema Einsamkeit, die Wildnis als besonderer Naturort, das Thema der "gestörten Form" (Gombrich) und die spezifische Materialität, das Changieren zwischen Frömmigkeit und Profanisierung in der Nutzung, die Eremitage als Staffage der "melancholischen Szene" im Landschaftsgarten.

Organisatorisches

Literatur Birkenmaier, Christa: Eremitagen des europäischen Adels: von der Renaissance bis ins 19. Jahrhundert. Petersberg 2020 (Studien zur internationalen Architektur- und Kunstgeschichte, 178). Horsch, Nadja (Hg.): Repräsentation und Rückzug: die Eremitage von Schloss Favorite Rastatt. Ausst.-Kat. Rastatt 2018. Petersberg 2018.

03-KUG-1206	Theorie, Fachgeschichte und Methoden
Modulverantwortliche/r	Dr. Armin Bergmeier
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (4 Wochen; 8-12 Seiten)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2023

03-KUG-1206.SE01 Theorie, Fachgeschichte und Methoden

03-KUG-1206.SE01 Kanon und Kontinuitäten: Herausforderungen für eine globale Kunstgeschichtsschreibung

DozentInnen Dr. Armin Bergmeier
 Zeit/Ort 2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 9:15-10:45 Seminarraum 14 ab 11.04.23
 Kursbeschreibung In diesem Lektürekurs werden wir zentrale Grundlagentexte der Kunstgeschichtsschreibung lesen, um einen Einblick in Methoden und Weichenstellungen innerhalb der Forschungsgeschichte zu erhalten. Davon ausgehend werden wir uns vor allem mit epistemologischen Fragen beschäftigen, also damit, wie wir Wissen innerhalb der Kunstgeschichte generieren. Wir werden verstehen, welchen Modellen und Narrativen die Kunstgeschichtsschreibung folgt und welche Rolle Brüche und Kontinuitäten darin spielen. Die Konstruktion einer Kontinuität mit der Vergangenheit und von Brüchen mit der Vergangenheit ist nicht nur ein Charakteristikum der Kunstproduktion vergangener Epochen sondern auch der modernen Geisteswissenschaften. Wie wir sehen werden, birgt dies in einer globalisierten Welt einige Herausforderungen für eine globale Kunstgeschichte.

Organisatorisches

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

03-KUG-1206.ÜB01 Theorie und Methoden

03-KUG-1206.ÜB01	Römische Bildtraditionen von der Antike bis in die Frühe Neuzeit: Hauptwerke der Kunstgeschichte?
DozentInnen	Dr. Armin Bergmeier
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 11:15-12:45 Seminarraum 14 ab 11.04.23
Kursbeschreibung	In der Übung werden wir uns einer Region zuwenden, die lange Zeit im Mittelpunkt der Kunstgeschichte stand und generell als von Kontinuität und Tradition geprägt wahrgenommen wird: Anhand einzelner Fallbeispiele aus Rom und dem Latium werden wir überprüfen, ob der dominante Eindruck von Kontinuität gerechtfertigt ist oder trügt. Wir werden uns fragen, welchem Zweck das Aufgreifen visueller Traditionen diene und kritisch hinterfragen, auf welchen Werken das Narrativ der römischen Kunst ruht und welche Werke von der Kunstgeschichtsschreibung ausgeschlossen werden. Denn während einige Bilder zu den Hauptwerken der Kunstgeschichtsschreibung gehören, sind andere von der Forschung nur am Rande behandelt worden. Woran liegt das? Beispiele kommen aus unterschiedlichen Epochen und Gattungen, bspw. der antike Tempel des Saturn, das spätantike Apsismosaik von SS. Cosma e Damiano, die frühmittelalterlichen Kirchen S. Maria Antiqua und S. Prassede, die hochmittelalterlichen Fresken in Castel Sant'Elia und in der Papststadt Anagni und der Tempietto di Bramante.
Organisatorisches	
Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.

03-KUG-1301	Praktikumsmodul
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martin Schieder
Prüfung	Praktikumsbericht (Bearbeitungszeit: 2 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2023

03-KUG-1301.PR01 Praktikum (min. 4 Wochen)

03-KUG-1301.PR01	Praktikum (min. 4 Wochen)
DozentInnen	Prof. Dr. Martin Schieder
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	
Organisatorisches	
Literatur	

Kunstgeschichte, Master of Arts

03-KUG-0502	Forschungspraxis
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nadja Horsch
Prüfung	Projektarbeit
Dauer / Startsemester	2 / WiSe 2022/23

03-KUG-0502.ÜB01 Forschungspraxis

03-KUG-0502.ÜB01	Fürst Pückler richtet sich ein. Die Interieurs von Schloss Branitz
DozentInnen	Prof. Dr. Nadja Horsch
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS Do 9:15-10:45 Seminarraum 14 ab 13.04.23
Kursbeschreibung	Hermann Fürst von Pückler-Muskau (1785-1871) war eine der schillerndsten Persönlichkeiten des an solchen nicht eben raren 19. Jahrhunderts. In der Kunstgeschichte ist der „grüne Fürst“ vor allem als Gartengestalter und -theoretiker bekannt. Zu Lebzeiten feierte er zudem Erfolge als Autor von Gesellschaftsporträts und Reiseberichten und machte durch seinen exzentrischen Lebensstil von sich reden. Nachdem sich Pückler – u. a. bei der Anlage des gigantischen Landschaftsparks in Bad Muskau – finanziell übernommen hatte und die Standesherrschaft Muskau 1845 verkaufen musste, wagte der betagte Fürst, maßgeblich unterstützt durch seine geschiedene Frau und Partnerin Lucie, nochmals einen Neuanfang auf dem väterlichen Gut Branitz bei Cottbus. Auch hier steht der Park im Zentrum der Aktivitäten, doch auch das Schloss verdient Aufmerksamkeit. Das von Pücklers Großvater Ende des 18. Jahrhunderts beauftragte Bauwerk ließ der Fürst umgestalten und nach seinen Vorstellungen ausstatten. Insbesondere die nach dem Tod Lucies 1854 entstandenen Interieurs – von der Ahnen- und Waffengalerie über eine Neobarock-Raumfolge bis hin zum orientalisierenden Raucherkabinett – spiegeln persönliche Interessen und ästhetische Vorlieben des Bauherrn und sind zugleich ein facettenreiches Beispiel für eine historistische Schlossausstattung. Im Zentrum der studentischen Forschungsarbeiten wird der in Schloss Branitz aufbewahrte Corpus der „Garde meuble“-Blätter stehen, einer Pariser Zeitschrift, aus welcher der modebewusste und frankreichaffine Pückler Anregungen für seine Raumausstattungen bezog. Ziel ist eine online-Ausstellung, in der die qualitätvollen kolorierten Lithographien präsentiert und kontextualisiert werden sollen. Ferner wollen wir uns mit weiteren offenen Fragen zu Mobiliar und Raumausstattungen von Schloss Branitz beschäftigen und uns ausgehend davon einen tieferen Einblick in Themen und Fragestellungen rund um die Wohnkunst und -kultur des mittleren 19. Jahrhunderts erarbeiten. Im Sommersemester 2023 wird zu diesen Themen ein wissenschaftlicher Workshop in Schloss Branitz stattfinden, auf dem auch die Studierenden ihre Forschungsergebnisse präsentieren.
Organisatorisches	
Literatur	Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

03-KUG-1503	Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Epochen und Regionen / Form und Ikonographie
Modulverantwortliche/r	Dr. Armin Bergmeier; Dr. Michael Scholz-Hänsel; Prof. Dr. Evelin Wetter
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2023

03-KUG-1503.SE01 Epochen und Regionen / Form und Ikonographie

03-KUG-1503.SE01a	Kunstaufträge zweier Kirchenfürsten am Vorabend der Reformation: Ernst II. von Sachsen und Kardinal Albrecht von Brandenburg
DozentInnen	Prof. Dr. Evelin Wetter
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	<p>Im späten Mittelalter war nachgeborenen Sprösslingen des Reichsadels idealerweise eine Laufbahn als Kirchenfürst vorbehalten. Als Landesherrn regierten sie über ein geistliches Territorium, das weitreichende politische Wirkmöglichkeiten und Einkünfte einschloss. Ernst II. von Sachsen (1465–1513), Erzbischof von Magdeburg und Administrator des Bistums Halberstadt, sowie sein Nachfolger in diesen Ämtern, Kardinal Albrecht von Brandenburg (1490–1545), der ab 1514 zudem Erzbischof von Mainz und damit Kurfürst des Heiligen Römischen Reiches war, stehen beispielhaft für dieses Herrschaftsprinzip und zugleich für ein bislang selten erreichtes Ausmaß kirchlicher Prachtentfaltung. Um sein Andenken und persönliches Seelenheil zu sichern, plante Ernst in Halle, welches er zu seiner Residenz erkoren hatte, ein Kollegiatstift und legte eine Reliquiensammlung an, die schließlich von Albrecht zum größten je zusammengetragenen Heiltum ausgebaut wurde. Die für solche Unternehmungen notwendigen Geldmittel wurden über den Handel mit Ablässen generiert – ein Treiben, das mit der Reformation ein Ende fand. 1541 zog sich Albrecht mit seinen Schätzen aus Halle nach Aschaffenburg zurück. Auch seine 1536 bereits in Halle errichtete monumentale Grabanlage aus der Nürnberger Vischer-Werkstatt wurde nach Aschaffenburg transloziert, wo sie nach seinem Tod auch zur Begleichung seiner Schulden diente. Gattungsübergreifend nimmt das Seminar architektonische, skulpturale und weitere bildkünstlerische Zeugnisse der Repräsentationskultur Erzbischof Ernsts und Kardinal Albrechts in den Blick. Neben Tafel- und Buchmalerei zählen dazu auch Drucke sowie Goldschmiedewerke und Textilien. Im Kontext betrachtet, geben die Stiftungen größere Programme zu erkennen. Sie sind Ausdruck einer durchaus persönlich geprägten Frömmigkeit. Zudem lassen sich kunstpolitische, legitimatorische und am Ende auch konfessionsstrategische Intentionen daran festzumachen. Im Rahmen einer Tagesexkursion nach Halle und zweier Blocktermine mit Referaten im Seminarraum werden die programmatischen Stiftungen und das Mäzenatentum dieser beiden Kirchenfürsten behandelt. Erwartet werden neben aktiver Mitarbeit 1) ein Referat und 2) die Ausarbeitung des Referats als Hausarbeit (max. 30.000 Zeichen).</p>
Organisatorisches	<p>Blockveranstaltungen: 21.04.23 von 10-14 Uhr, 05.05.23 von 10-18 Uhr (Exkursion nach Halle), 02.06.23 von 10-18 Uhr, 09.06.23 von 10-18 Uhr</p>
Literatur	<p>Mock, Markus Leo: Kunst unter Erzbischof Ernst von Magdeburg, Berlin 2005. – Der Kardinal Albrecht von Brandenburg. Renaissancefürst und Mäzen, Bd. 1: Katalog, hrsg. von Thomas Schauerte, Bd. 2: Essays, hrsg. von Andreas Tacke, Ausst.-Kat. Halle, Regensburg 2006. – Cranach im Exil. Aschaffenburg um 1540. Zuflucht – Schatzkammer – Residenz, Ausst.-Kat. Aschaffenburg, Regensburg 2007. – Weitere Titel werden in der Institutsbibliothek in einem Semesterapparat zusammengestellt.</p>

03-KUG-1503.SE01b	Die Kunst der Iberischen Halbinsel im globalen Kontext: eine Bestandsaufnahme
DozentInnen	Dr. Michael Scholz-Hänsel
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 9:15-10:45 Seminarraum 15 ab 13.04.23
Kursbeschreibung	<p>Seit 1988 engagierte sich die Carl Justi-Vereinigung e. V. auf dem Gebiet der Iberoamerikanischen Kunst (Spanien, Portugal und Lateinamerika). Ziel war es, zu der in Deutschland bis heute alles dominierenden italienischen und niederländischen Kunstgeschichte eine Alternative anzubieten. – In den letzten Jahren wurde nun zu Recht die Präsentation nationaler Schulen verstärkt hinterfragt. Da diese Entwicklung vor allem von den USA ausging und hier auch die neuen Kommunikationsmedien beheimatet sind, kam damit ein neues role model zum Einsatz. Kunstgeschichte bedient sich jetzt nicht nur vorrangig der englischen Sprache, sondern auch die Fragestellungen entstammen häufig US-amerikanischen Paradigma, wenn auch die Themen sich teilweise internationalisiert haben. – Das Seminar soll diskutieren, welche Bedeutung die Kunst der Iberischen Halbinsel in diesem neuen globalen Kontext hat bzw. haben könnte. Zeigten nicht gerade die Vorstellungsgespräche am Institut im WS 2022/23, wie sehr globale Kunstgeschichte zum 16. und 17. Jahrhundert immer auch die spanischen und portugiesischen Kolonialreiche im Blick haben muss? Lässt sich eine globale Gartengeschichte ohne die maurischen Anlagen der Alhambra schreiben? Und ist die Reise El Grecos durchs Mittelmeer nicht nur ein frühes Beispiel für internationalen Kulturtransfer, sondern auch dafür, dass die Würdigung seiner Leistungen erst der neuen globalen Perspektiven des 20. Jahrhunderts bedurfte? Die laufende Ausstellung im MdbK Olga Costa zeigt ebenfalls eine weit gereiste Künstlerin, die in Mexiko auf ein spanisches Erbe traf. So stellt sich immer wieder die Frage: kann man Werke internationaler Künstler/innen wie diese oder auch Dalí, Picasso, Balenciaga und Rosalía ohne einen Blick auf deren Herkunft und Vorbilder auf der Iberischen Halbinsel verstehen? – Diese geplante Bestandsaufnahme thematisiert an herausragenden Beispielen, wie die Kunst aus dem westlichsten Teil Europas lange ignoriert und missverstanden wurde, aber auch welches Potential in ihr enthalten ist. Den Teilnehmern/innen wird zudem ein Einstieg in Probleme und Perspektiven einer globalen Kunstgeschichte geboten.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Ernst H. Gombrich: The Story of Art, London 1950; Sylvaine Hänsel und Henrik Karge: Spanische Kunstgeschichte. Eine Einführung, Berlin 1992, 2 Bde.; Kammerlohr. Epochen der Kunst, hrsg. v. Robert Hahne, München 2016, 2 Bde.; Charlotte Mullins: A little History of Art, Yale University Press 2022.</p>

03-KUG-1503.VL01	Einführung in Kulturerbeforschung: Der Wert der Vergangenheit vom Mittelalter bis ins 20. Jh.
DozentInnen	Dr. Armin Bergmeier
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 17:15-18:45 Seminarraum 15 ab 17.04.23
Kursbeschreibung	In der Forschung und in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit ist häufig gefragt worden, wem die Antike gehört (bspw. James Cuno, <i>Who Owns Antiquity: Museums and the Battle over Our Ancient Heritage</i> , 2008). Dabei ist der Diskurs jedoch eurozentristisch auf die „klassische“ Antike und auf westliche Besitzansprüche verengt worden. Seit der Renaissance und verstärkt seit dem Philhellenismus des 18. und 19. Jahrhunderts scheint klar zu sein, dass die rechtmäßigen Eigentümer des kulturellen Erbes der antiken Vergangenheit die Nationen des globalen Westens sind, also Deutschland, Frankreich, Italien, Griechenland, die USA usw. Die nachantiken Bewohner der Regionen, aus denen das Kulturerbe stammt, bleiben oftmals außerhalb der Debatte. Die Vorlesung wird erläutern, dass es bei der Kulturerbeforschung darum geht, epistemologische Modelle zu verstehen, also die Produktion von Wissen sowohl in der historischen Vergangenheit als auch historiographisch innerhalb der Wissenschaft zu durchschauen. Auf dieser Basis wollen wir nachvollziehen, wie es dazu kommen konnte, dass den Personen, die mit den Monumenten lebten und leben der Anspruch auf diese identitätsstiftenden Objekte abgesprochen wurde. Es werden Gegenentwürfe zu einer „islamischen“ und „byzantinischen“ Antike erprobt, die die modernen Narrative konterkarieren. Schließlich wollen wir gemeinsam diskutieren, welche Beziehung es zwischen Identität und Kulturerbe gibt und wie mit nationalstaatlichen Ansprüchen auf das kulturelle Erbe der Vergangenheit umzugehen ist.
Organisatorisches	
Literatur	Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

03-KUG-1505	Exkursion
Modulverantwortliche/r	Dr. Arnold Bartetzky; Dr. Lena Rebekka Rehberger; Karin Reichenbach; Prof. Dr. Martin Schieder
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2023

03-KUG-1505.EX01 Exkursion

03-KUG-1505.EX01a	Connecting Stockholm
DozentInnen	Dr. Lena Rebekka Rehberger; Prof. Dr. Martin Schieder
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	„Stockholm ist schön. Städte am Wasser sind immer schön.“ Sagt Kurt Tucholsky. Zweifellos: Die Kunst/Geschichte von Stockholm ist maßgeblich von seiner geographischen Lage und maritimen Ausrichtung geprägt. Und so verwundert es nicht, daß sich mit dieser Stadt die unterschiedlichsten Vorstellungen und Stereotype verbinden. Venedig des Nordens. Residenzstadt. Designmetropole. Lebenswerteste Stadt der Welt. Open city... Stockholm zählt auch heute zu den Metropolen, die sich in permanenter

Transformation und Innovation befinden. Vor diesem Hintergrund sollen an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Forschungsfeldern die kunst- und kulturhistorische Geschichte und Gegenwart der schwedischen Kapitale erarbeitet sowie das Exkursionsprogramm von Connecting Stockholm konzipiert werden. Ein erster Fokus wird auf der ganzheitlichen Stadtplanung und Architektur zwischen Renaissance und Globalisierung liegen – also auf der urbanistischen Entwicklung der Stadt von barocker Herrschaftsarchitektur und klassizistischem Sakralbau, über sozialen Wohnungsbau der 1930er bis hin zu einer Green capital, die für ein nachhaltiges Städtebaukonzept Modell stehen soll. In einem zweiten Themenkomplex wird Stockholm als das nordeuropäische Zentrum der Moderne diskutiert. Wie hat sich die schwedische Kunst vom Barock bis zur Nationalromantik, von der Sezession Opponenterna um 1900 bis zum funktionalistischen Design entwickelt und ikonische Positionen besetzt? Die Anstellung von Nicodemus Tessin als Hofarchitekt der Königinwitwe Hedwig Eleonora, der Austausch zwischen August Strindberg mit Berliner Künstlern oder das Exil von Lotte Laserstein stehen beispielhaft für den transnationalen Kulturtransfer u.a. mit den Niederlanden, Italien, Frankreich und Deutschland, von dem die schwedische Architektur und Kunst maßgeblich geprägt wurden. Daran anknüpfend sollen die bedeutenden Museen und Sammlungen in der schwedischen Kulturmetropole – vom Nationalmuseum bis zum Zentrum für Architektur und Design ArkDes – in ihrer Geschichte und ihren Beständen erschlossen werden. All diese Aspekte werden vor der Frage nach der spezifischen identity bzw. otherness der schwedischen Kunst begleitet – von der Schönheit für alle bis zum Billy Regal, von Stockholms Stora Synagoga bis zum Friedhof Skorgskyrkogården, von Carl Fredrik Reuterswårds pazifistischer Ikone Non Violence bis zur Stockholmer Metro Art. Da ein Großteil der Literatur auf Deutsch und Englisch vorliegt, sind schwedische Sprachkenntnisse (sicherlich hilfreich, aber) nicht notwendig

Organisatorisches

Termin Exkursion: 31.07.23 bis 07.08.23, Die Einschreibung zum Seminar und zur Exkursion findet über Moodle vom 22.03.2023, 13 Uhr bis 24.03.23, 17 Uhr über den Moodlekurs "Einschreibung Exkursion Stockholm"

Literatur

03-KUG-1505.EX01b

Breslau/Wroclaw und Kattowitz/Katowice – Kunst, Kultur und Identitätswürfe zweier schlesischer Großstädte

DozentInnen

Dr. Arnold Bartetzky; Karin Reichenbach

Zeit/Ort

Kursbeschreibung

Zwei mitteleuropäische Städte, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten: Breslau/Wroclaw, die Hauptstadt Niederschlesiens, wurde durch eine mehr als tausendjährige Geschichte geformt. Das Stadtzentrum ist bis heute von vielen Bauten aus der Zeit der Gotik, der Renaissance, des Barock und des Klassizismus geprägt. Die archäologischen Befunde reichen bis ins frühe Mittelalter und darüber hinaus. Die epochenübergreifende Tradition der Stadt als Kulturzentrum spiegelt sich auch in ihren reichen Kunstsammlungen wider. Kattowitz/Katowice, das Zentrum des oberschlesischen Industriereviere, wurde dagegen erst im 19. Jahrhundert zu einer Stadt und erhielt seine Prägung überwiegend im Laufe der letzten rund hundert Jahre. Heute ist es durch einen postindustriellen Strukturwandel gekennzeichnet, zu dem auch ein tiefgreifender Stadtumbau und die Etablierung neuer Kulturinstitutionen gehören. Es gibt aber auch Parallelen in der Entwicklung beider Städte. In

der Folge der beiden Weltkriege erlebten sie als Zentren der umkämpften Grenzregion Schlesiens gesellschaftliche Umwälzungen und Konflikte im Zeichen des nationalen Antagonismus zwischen Polen und Deutschland. Im 20. Jahrhundert wurden sie auch in einem vergleichbaren Maß zu Experimentallaboren modernistischer Architektur, die tiefe Spuren in den Stadtbildern hinterlassen und auch überregional ausgestrahlt hat. In unserem Seminar erkunden wir die Kunst-, Architektur- und Kulturgeschichte der beiden Städte in einer breiten, interdisziplinären Perspektive, die auch die Archäologie und deren politische Instrumentalisierung sowie verschiedene weitere Aspekte von Geschichtskultur einschließt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf nationalen, regionalen oder auch multikulturellen Identitätswürfen, die nicht zuletzt in der Kunst und deren Interpretation in Wissenschaft und Publizistik ihren Ausdruck finden. Auf unserer Exkursion nach Breslau und Kattowitz wollen wir darüber und über viele andere Themen auch mit verschiedenen Akteuren und Akteurinnen vor Ort ins Gespräch kommen.

Organisatorisches Termin Exkursion: 06.09. bis 14.09.23, Die Einschreibung zum Seminar und zur Exkursion findet über Moodle vom 22.03.2023, 13 Uhr bis 24.03.23, 17 Uhr über den Moodlekurs

Literatur Handbuch der historischen Stätten Schlesiens. Hg. v. Hugo Weczerka. Stuttgart 2003; Dehio-Handbuch der Kunstdenkmäler in Polen: Schlesien. Hg. v. Ernst Badstübner u.a.; Bearb. von Slawomir Brzezicki u. a. Berlin 2005; Atlas historyczny miast polskich. Tom IV: Slask, zeszyt 1: Wrocław [Atlas der historischen polnischen Städte. Band IV: Schlesien, Heft 1: Breslau]. Hg. v. Marta Mlynarska-Kaletynowa. Wrocław 2002; Bahlcke, Joachim, Schlesien und die Schlesier. 5. Aufl., München 2006; Visuelle Erinnerungskulturen und Geschichtskonstruktionen in Deutschland und Polen seit 1939. Hg. v. Dieter Bingen, Peter Oliver Loew u. Dietmar Popp. Warszawa 2009; Schlesien, die Perle in der Krone Böhmens : Geschichte – Kultur – Kunst. Hg. von Mateusz Kapustka. Praha 2007; Sztuka i przemysł: paradygmat innowacji – dziedzictwo kulturowe na obszarach przemysłowych Niemiec i Polski = Kunst und Industrie: das Paradigma der Innovationen – das Kulturerbe in den Industriegebieten Deutschlands und Polens. Hg. v. Irma Kozina. Katowice 2013; Sztuka Górnego Śląska od średniowiecza do końca XX wieku [Die Kunst Oberschlesiens bis zum Ende des 20. Jahrhunderts]. Hg. v. Ewa Chojecka u.a. 2. Aufl., Katowice 2004; Störkuhl, Beate: Moderne Architektur in Schlesien 1900–1939. Baukultur und Politik. München 2013; Davies, Norman: Microcosm: Portrait of a Central European City. London 2002; Thum, Gregor: Die fremde Stadt. Breslau nach 1945. München 2006; Muzea Sztuki w dawnym Wrocławiu = Kunstmuseen im alten Breslau. Hg. v. Piotr Lukaszewicz. Wrocław 1998; Lejman, Beata: Museen in Breslau. Wrocław 2012; Zlat, Mieczysław: Das Rathaus zu Wrocław. Warszawa 1977; Ilkosz, Jerzy: Die Jahrhunderthalle in Breslau und das Ausstellungsgelände Max Bergs. München 2006; Hans Poelzig in Breslau, Architektur und Kunst 1900–1916. Delmenhorst 2000; Urbanik, Jadwiga; Hryncewicz-Lamber, Grazyna: WuWa. Die Werkbund-Ausstellung in Breslau: Wohnung und Werkraum 1929–2014. Wrocław 2014; Bauwelt 2016, Nr. 38: Polnisch Modern. Wrocław entsinnt sich seiner Nachkriegsmoderne; Odorowski, Waldemar: Architektura Katowic w latach międzywojennych 1922–1939 [Die Architektur von Kattowitz in der Zwischenkriegszeit 1922–1939]. Katowice 1994; Katowicka Moderna 1927–1939 = Katowice Modernist Architecture 1927–1939. Hg. v. Zofia Oslislo. Zabrze o.J.; Bartetzky, Arnold: Kattowitz – die geheime Hauptstadt

der Ostmoderne. In: Deutsche Bauzeitung 142, 2008, Nr. 7, S. 14–17;
Tomann, Juliane: Geschichtskultur im Strukturwandel. Öffentliche Geschichte
in Katowice nach 1989. Berlin–Boston 2017.

03-KUG-1505.SE01 Exkursionsseminar

03-KUG-1505.SE01a Connecting Stockholm

DozentInnen Dr. Lena Rebekka Rehberger; Prof. Dr. Martin Schieder

Zeit/Ort 2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 15:15-17:45 Seminarraum 15 ab
12.04.23

Kursbeschreibung „Stockholm ist schön. Städte am Wasser sind immer schön.“ Sagt Kurt Tucholsky. Zweifellos: Die Kunst/Geschichte von Stockholm ist maßgeblich von seiner geographischen Lage und maritimen Ausrichtung geprägt. Und so verwundert es nicht, daß sich mit dieser Stadt die unterschiedlichsten Vorstellungen und Stereotype verbinden. Venedig des Nordens. Residenzstadt. Designmetropole. Lebenswerteste Stadt der Welt. Open city... Stockholm zählt auch heute zu den Metropolen, die sich in permanenter Transformation und Innovation befinden. Vor diesem Hintergrund sollen an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Forschungsfeldern die kunst- und kulturhistorische Geschichte und Gegenwart der schwedischen Kapitale erarbeitet sowie das Exkursionsprogramm von Connecting Stockholm konzipiert werden. Ein erster Fokus wird auf der ganzheitlichen Stadtplanung und Architektur zwischen Renaissance und Globalisierung liegen – also auf der urbanistischen Entwicklung der Stadt von barocker Herrschaftsarchitektur und klassizistischem Sakralbau, über sozialen Wohnungsbau der 1930er bis hin zu einer Green capital, die für ein nachhaltiges Städtebaukonzept Modell stehen soll. In einem zweiten Themenkomplex wird Stockholm als das nordeuropäische Zentrum der Moderne diskutiert. Wie hat sich die schwedische Kunst vom Barock bis zur Nationalromantik, von der Sezession Opponenterna um 1900 bis zum funktionalistischen Design entwickelt und ikonische Positionen besetzt? Die Anstellung von Nicodemus Tessin als Hofarchitekt der Königinwitwe Hedwig Eleonora, der Austausch zwischen August Strindberg mit Berliner Künstlern oder das Exil von Lotte Laserstein stehen beispielhaft für den transnationalen Kulturtransfer u.a. mit den Niederlanden, Italien, Frankreich und Deutschland, von dem die schwedische Architektur und Kunst maßgeblich geprägt wurden. Daran anknüpfend sollen die bedeutenden Museen und Sammlungen in der schwedischen Kulturmetropole – vom Nationalmuseum bis zum Zentrum für Architektur und Design ArkDes – in ihrer Geschichte und ihren Beständen erschlossen werden. All diese Aspekte werden vor der Frage nach der spezifischen Identität bzw. Otherness der schwedischen Kunst begleitet – von der Schönheit für alle bis zum Billy Regal, von Stockholms Stora Synagoga bis zum Friedhof Skorgskyrkogården, von Carl Fredrik Reuterswårds pazifistischer Ikone Non Violence bis zur Stockholmer Metro Art. Da ein

	Großteil der Literatur auf Deutsch und Englisch vorliegt, sind schwedische Sprachkenntnisse (sicherlich hilfreich, aber) nicht notwendig
Organisatorisches	Die Einschreibung zum Seminar und zur Exkursion findet über Moodle vom 22.03.2023, 13 Uhr bis 24.03.23, 17 Uhr über den Moodlekurs "Einschreibung Exkursion Stockholm"
Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.

03-KUG-1505.SE01b	Breslau/Wroclaw und Kattowitz/Katowice – Kunst, Kultur und Identitätswürfe zweier schlesischer Großstädte
DozentInnen	Dr. Arnold Bartetzky; Karin Reichenbach
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 11:15-12:45 Seminarraum 15 ab 13.04.23
Kursbeschreibung	Zwei mitteleuropäische Städte, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten: Breslau/Wroclaw, die Hauptstadt Niederschlesiens, wurde durch eine mehr als tausendjährige Geschichte geformt. Das Stadtzentrum ist bis heute von vielen Bauten aus der Zeit der Gotik, der Renaissance, des Barock und des Klassizismus geprägt. Die archäologischen Befunde reichen bis ins frühe Mittelalter und darüber hinaus. Die epochenübergreifende Tradition der Stadt als Kulturzentrum spiegelt sich auch in ihren reichen Kunstsammlungen wider. Kattowitz/Katowice, das Zentrum des oberschlesischen Industriereviers, wurde dagegen erst im 19. Jahrhundert zu einer Stadt und erhielt seine Prägung überwiegend im Laufe der letzten rund hundert Jahre. Heute ist es durch einen postindustriellen Strukturwandel gekennzeichnet, zu dem auch ein tiefgreifender Stadtumbau und die Etablierung neuer Kulturinstitutionen gehören. Es gibt aber auch Parallelen in der Entwicklung beider Städte. In der Folge der beiden Weltkriege erlebten sie als Zentren der umkämpften Grenzregion Schlesiens gesellschaftliche Umwälzungen und Konflikte im Zeichen des nationalen Antagonismus zwischen Polen und Deutschland. Im 20. Jahrhundert wurden sie auch in einem vergleichbaren Maß zu Experimentallaboren modernistischer Architektur, die tiefe Spuren in den Stadtbildern hinterlassen und auch überregional ausgestrahlt hat. In unserem Seminar erkunden wir die Kunst-, Architektur- und Kulturgeschichte der beiden Städte in einer breiten, interdisziplinären Perspektive, die auch die Archäologie und deren politische Instrumentalisierung sowie verschiedene weitere Aspekte von Geschichtskultur einschließt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf nationalen, regionalen oder auch multikulturellen Identitätswürfen, die nicht zuletzt in der Kunst und deren Interpretation in Wissenschaft und Publizistik ihren Ausdruck finden. Auf unserer Exkursion nach Breslau und Kattowitz wollen wir darüber und über viele andere Themen auch mit verschiedenen Akteuren und Akteurinnen vor Ort ins Gespräch kommen.
Organisatorisches	Termin Exkursion: 06.09. bis 14.09.23, Die Einschreibung zum Seminar und zur Exkursion findet über Moodle vom 22.03.2023, 13 Uhr bis 24.03.23, 17 Uhr über den Moodlekurs
Literatur	Handbuch der historischen Stätten Schlesiens. Hg. v.Hugo Weczerka. Stuttgart 2003; Dehio-Handbuch der Kunstdenkmäler in Polen: Schlesien. Hg. v. Ernst Badstübner u.a.; Bearb. von Slawomir Brzezicki u. a. Berlin 2005;

Atlas historyczny miast polskich. Tom IV: Slask, zeszyt 1: Wrocław [Atlas der historischen polnischen Städte. Band IV: Schlesien, Heft 1: Breslau]. Hg. v. Marta Mlynarska-Kaletynowa. Wrocław 2002; Bahlcke, Joachim, Schlesien und die Schlesier. 5. Aufl., München 2006; Visuelle Erinnerungskulturen und Geschichtskonstruktionen in Deutschland und Polen seit 1939. Hg. v. Dieter Bingen, Peter Oliver Loew u. Dietmar Popp. Warszawa 2009; Schlesien, die Perle in der Krone Böhmens : Geschichte – Kultur – Kunst. Hg. von Mateusz Kapustka. Praha 2007; Sztuka i przemysł: paradygmat innowacji – dziedzictwo kulturowe na obszarach przemysłowych Niemiec i Polski = Kunst und Industrie: das Paradigma der Innovationen – das Kulturerbe in den Industriegebieten Deutschlands und Polens. Hg. v. Irma Kozina. Katowice 2013; Sztuka Górnego Śląska od średniowiecza do końca XX wieku [Die Kunst Oberschlesiens bis zum Ende des 20. Jahrhunderts]. Hg. v. Ewa Chojecka u.a. 2. Aufl., Katowice 2004; Störtkuhl, Beate: Moderne Architektur in Schlesien 1900–1939. Baukultur und Politik. München 2013; Davies, Norman: Microcosm: Portrait of a Central European City. London 2002; Thum, Gregor: Die fremde Stadt. Breslau nach 1945. München 2006; Muzea Sztuki w dawnym Wrocławiu = Kunstmuseen im alten Breslau. Hg. v. Piotr Lukaszewicz. Wrocław 1998; Lejman, Beata: Museen in Breslau. Wrocław 2012; Zlat, Mieczysław: Das Rathaus zu Wrocław. Warszawa 1977; Ilkosz, Jerzy: Die Jahrhunderthalle in Breslau und das Ausstellungsgelände Max Bergs. München 2006; Hans Poelzig in Breslau, Architektur und Kunst 1900–1916. Delmenhorst 2000; Urbanik, Jadwiga; Hryncewicz-Lamber, Grazyna: WuWa. Die Werkbund-Ausstellung in Breslau: Wohnung und Werkraum 1929–2014. Wrocław 2014; Bauwelt 2016, Nr. 38: Polnisch Modern. Wrocław entsinnt sich seiner Nachkriegsmoderne; Odorowski, Waldemar: Architektura Katowic w latach międzywojennych 1922–1939 [Die Architektur von Kattowitz in der Zwischenkriegszeit 1922–1939]. Katowice 1994; Katowicka Moderna 1927–1939 = Katowice Modernist Architecture 1927–1939. Hg. v. Zofia Oslislo. Zabrze o.J.; Bartetzky, Arnold: Kattowitz – die geheime Hauptstadt der Ostmoderne. In: Deutsche Bauzeitung 142, 2008, Nr. 7, S. 14–17; Tomann, Juliane: Geschichtskultur im Strukturwandel. Öffentliche Geschichte in Katowice nach 1989. Berlin–Boston 2017.

03-KUG-1507	Wissenschaftskompetenz
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann
Prüfung	Mündliche Präsentation (20 Min)
Dauer / Startsemester	2 / WiSe 2022/23

03-KUG-1507.ÜB01 Wissenschaftskompetenz

03-KUG-1507.ÜB01a	Wissenschaftskompetenz
DozentInnen	Prof. Dr. Frank Zöllner
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In der Veranstaltung werden Arbeiten und Projekte von Masterstudierenden und Doktoranden sowie aktuelle wissenschaftliche Texte diskutiert.
Organisatorisches	Termine nach Vereinbarung
Literatur	

03-KUG-1507.ÜB01b	Wissenschaftskompetenz
DozentInnen	Prof. Dr. Martin Schieder
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In der Veranstaltung werden Arbeiten und Projekte von Masterstudierenden und Doktoranden sowie aktuelle wissenschaftliche Texte diskutiert.
Organisatorisches	Termine nach Vereinbarung
Literatur	

03-KUG-1507.ÜB01c	Wissenschaftskompetenz
DozentInnen	Prof. Dr. Nadja Horsch
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In der Veranstaltung werden Arbeiten und Projekte von Masterstudierenden und Doktoranden sowie aktuelle wissenschaftliche Texte diskutiert.
Organisatorisches	Termine nach Vereinbarung
Literatur	

03-KUG-1507.ÜB01d	Wissenschaftskompetenz
DozentInnen	Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In der Veranstaltung werden Arbeiten und Projekte von Masterstudierenden und Doktoranden sowie aktuelle wissenschaftliche Texte diskutiert.
Organisatorisches	Termine nach Vereinbarung
Literatur	

03-KUG-1507.ÜB01e	Wissenschaftskompetenz
DozentInnen	Prof. Dr. Evelin Wetter
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In der Veranstaltung werden Arbeiten und Projekte von Masterstudierenden und Doktoranden sowie aktuelle wissenschaftliche Texte diskutiert.
Organisatorisches	Termine nach Vereinbarung
Literatur	

03-KUG-1507.ÜB01f	Wissenschaftskompetenz
DozentInnen	Dr. Michael Scholz-Hänsel
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In der Veranstaltung werden Arbeiten und Projekte von Masterstudierenden und Doktoranden sowie aktuelle wissenschaftliche Texte diskutiert.
Organisatorisches	Termine nach Vereinbarung
Literatur	

03-KUG-1508	Praktikum - Kunstgeschichte in der Praxis
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nadja Horsch; Prof. Dr. Martin Schieder; Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann; Prof. Dr. Frank Zöllner
Prüfung	Praktikumsbericht (Bearbeitungszeit 6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2023